

ÉPREUVE ÉCRITE

Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES

2016

Division des Professions de Santé et des Professions sociales
Section de la formation de l'éducateur ancien-régime

BRANCHE: Pédagogie spéciale DATE : 15.09.2016

DURÉE : 3 heures

1. Umgang mit Menschen mit einer Behinderung (24 Punkte)

1.1 Erläutern Sie kurz die 3 Etappen, die die historische Entwicklung im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung kennzeichnen. (6P)

5

1.2 Stellen Sie die 8 Forderungen des Normalisierungskonzepts dar und illustrieren Sie diese jeweils anhand eines konkreten Beispiels. (12P)

1.3 Erklären Sie folgende Legitimationen im Bereich der Freizeit.

10

1.3.1 Ethische Legitimation (3P)

1.3.2 Pädagogisch-normative Legitimation (3P)

15

2. Lebensqualität und Kommunikation (21 Punkte)

Fallbeispiel : Jewi, 48 Jahre, ist stark körperbehindert: er sitzt im Rollstuhl, hat eine ausgeprägte Spastizität an den vier Extremitäten und am Kopf, kann sich nur mit sehr viel Anstrengung mündlich mitteilen und lebt in einer Institution für Menschen mit einer Körperbehinderung. Diese Institution liegt etwas ausserhalb eines Dorfes, 15 km von der Stadt-Luxemburg entfernt. Jewi geht gerne in die « Philharmonie » klassische Konzerte besuchen und zur Kirche; jedoch sind diese Aktivitäten nur selten möglich, da Jewi immer eine(n) BegleiterIN braucht und diese sich für diese Aktivitäten auch nicht streiten. Jewi hat ein Einzelzimmer und ist öfters gelangweilt, da die meisten Bewohner in dieser Institution noch selbstständiger sind ; zudem gab es in den letzten Jahren noch viel Personalwechsel und alles das führt dazu, dass Jewi sich in dieser Institution nicht mehr wohl fühlt, deprimiert ist und zurück in die Institution seiner Kindheit möchte...

20

25

2.1 Stellen Sie anhand dieses Fallbeispiels dar, dass Lebensqualität multidimensional und subjektiv ist. (6P)

30

2.2 Nennen Sie zwei passende Kommunikationsmittel für Jewi und begründen Sie Ihre Wahl. (6P)



35 2.3 Erklären Sie drei eventuelle Freizeitbedürfnisse von Jewi. Erläutern Sie kurz welche Benachteiligung(en) es hier für Jewi geben könnte und geben Sie an mit welchen konkreten Aktivitäten Sie diese Bedürfnisse erfüllen könnten? (3x2 + 3x1) (9P)

3. Zusammenarbeit mit den Eltern und /oder der Familie (15 Punkte)

40 3.1 Erklären Sie drei Vertrauenskiller in der Elternarbeit jeweils anhand eines Beispiels. (3P)

3.2 Inwiefern kann man behaupten, dass ein „Abwehrmechanismus“ bei Eltern mit einem Kind mit einer Behinderung der Verarbeitung dieser doch schwierigen Situation dient? (3P)

45 3.3 Erklären Sie folgende Abwehrmechanismen und Ihre Reaktion als ErzieherIN gegenüber den Eltern daraufhin ? (3x3P) (9P)

3.3.1 Die Intellektualisierung

50 3.3.2 Die Ritualisierung

3.3.3 Die Projektion

